Beiträge zur Kenntnis der Ruteliden. (Col.)

Von Dr. **Fr. Ohaus,** Steglitz-Berlin.

VIII [1]).

Aus der orientalischen Region liegen mir wieder einige neue Ruteliden vor, deren baldige Beschreibung gewünscht wird, so eine recht interessante neue Art aus Timor, die ich vorläufig noch in der Gattung *Anomala* belasse, von Herrn Dr. J. Elbert gesammelt und von Herrn Prof. Dr. v. Heyden mir zur Beschreibung überwiesen. Sodann einige neue Parastasien, die ich dem unermüdlichen Erforscher der Fauna von Sarawak, Herrn Dr. Moulton, verdanke, eine hübsche Mimela von Tjibodas aus der Sammlung des Herrn Felsche und schliefslich einige Parastasien aus der Sammlung des Herrn Hauptmann J. Moser, der durch den Erwerb der v. d. Pollschen Ruteliden seine ohnehin schon reiche Sammlung noch bedeutend gefördert hat.

Anomala Elberti nov. spec.

A. macrophyllae Wiedem. proxime affinis. Eadem statura, at paulo minor, bicolor, nitida, caput, thorax, scutellum et pygidium piceo-nigra, elytra rufo-flavida sutura et margine (aut totis aut apice solum) sat anguste nigro-marginata, subtus cum pedibus flava segmento ultimo, interdum etiam penultimo, genibus, apicibus tibiarum et dentibus tibiarum anteriorum fuscis, tarsis rufo-brunneis; supra capite, thorace et scutello, elytrorum margine laterali et pygidio sat sparsim, subtus pectore et femoribus densius pilis rufis longis vestita.

♂. Long. 10—10½, lat. 5½ mm; ♀. Long. 11½, lat. 6½ mm. Lombok, Segareh Anak 1925 m. Am 13. V. 09 von Herrn J. Elbert gesammelt und ihm gewidmet.

In die Gruppe der *Anomala macrophylla* Wiedem., *Castelnaui* Ohs., *macrophthalma* Ohs. gehörend und nach der Form des Kopfschildes der erstgenannten am nächsten stehend. Körperform zylindrisch, mäfsig gewölbt, Kopf, Vorderrücken und Schildchen schwarz, die Flügeldecken rötlichgelb, zuweilen auch die Vorderecken des Thorax, die Naht und der Rand entweder im ganzen oder nur bei der Spitze fein schwarz gesäumt, glänzend, das letzte Segment oben und unten, zuweilen auch das vorletzte Sternit schwarz, die Unterseite rein gelb, die Kniee und Spitzen der Schienen, die Zähne der Vorderschienen schwarz, die Tarsen hellbraun. Kopf (ohne Kopfschild), Halsschild und Schildchen, der Seitenrand der

[1]) Siehe Annal. Belg. 1910 p. 213.

Deckflügel und die Afterdecke ziemlich weitläufig, die Brust und Schenkel dichter mit langen rotgelben Haaren bekleidet. Das Kopfschild ist viereckig, etwas breiter als lang, der Vorderrand ziemlich hoch aufgeworfen, mit groben und ganz feinen Punkten untermischt dicht besetzt; die Stirnnaht ist undeutlich, Stirn und Scheitel dicht mit groben Borstenpunkten; die Augen ziemlich grofs, die Fühlerkeule etwas kürzer als die Geifsel. Die Oberlippe hat die typische Form der Anomalen, die Oberkiefer verschmälerten einfachen Spitzenzahn und einen kurzen, breiten, basalen Mahlzahn mit scharfen Kauleisten. Die Unterkiefer haben einen grofsen Taster mit verdicktem Endglied, an der äufseren Lade stehen nur 3 Zähne, die aber ziemlich lang und spitz sind. Am Unterlippengerüst ist das Kinn am Ansatz der Unterlippe etwas eingeschnürt und hier stehen die Tastergruben auf der Ventralseite des Organes, mit dreigliedrigen, ziemlich kräftigen Lippentastern. Das Halsschild ist gut gewölbt, seine Seiten bis zur Mitte parallel, dann bis vorn stark konvergierend, Hinterecken rechtwinklig, Vorderecken stumpf, nicht vorgezogen, die Mitte zumal nach vorn hin ziemlich dicht mit groben Punkten, aus denen die langen Haare entspringen; zwischendurch stehen zerstreute feine Pünktchen; die basale Randfurche ist nicht unterbrochen. Schildchen ziemlich dicht grob punktiert. Flügeldecken mit Reihen gröberer Punkte (prim. Punktreihen), von denen die Nahtreihe allein vertieft ist, und vielen feinen Pünktchen und kurzen Querrunzeln, die das Bild der primitiven Deckflügelskulptur etwas undeutlich machen; der Seitenrand dicht fein gekerbt, in jeder Kerbe ein Punkt mit langer Borste. Afterdecke beim ♂ senkrecht und leicht gewölbt, dreiseitig, mit wenig gerundeter Spitze, fein gerunzelt mit Borstenpunkten. Sternite mit der gewöhnlichen Querreihe von Borstenpunkten und aufserdem zerstreut fein punktiert, Brust, Hüften und Schenkel dicht punktiert und lang behaart. Vorderschienen mit 3 kräftigen Zähnen, die Zähne in gleichem Abstand voneinander, Mittel- und Hinterschienen mit 2 Stachelkanten. Vordertarsen beim ♂ etwas verkürzt und leicht verdickt, die innere Klaue leicht verdickt und tief gespalten, an Mittel- und Hinterfüfsen die Tarsen lang und schlank, die Klauen an den Mittelfüfsen fast gleich lang, die längere äufsere nur schwach an der Spitze eingeschnitten, an den Hinterfüfsen beide Klauen einfach, die äufsere etwa $^1/_4$ länger.

Durch die Körperform und die Behaarung der Oberseite nähert sich diese neue Art der Gattung *Phyllopertha*, von der sie aber die dreizähnigen Vorderschienen trennen. Dreizähnige Vorderschienen haben auch *Rhinoplia* und *Heteroplia*, beide haben aber kahle Oberseite und andere Form des Kopfschildes, aufserdem an

den Mandibeln einen breiteren Spitzenteil mit 3 Zähnen und an den Maxillen einen sechszähnigen Helm. Auch von den nächstverwandten Arten, *macrophylla* und *Castelnaui* resp. *macrophthalma* weicht die neue Art in der Bezahnung der Vorderschienen und im Bau der Mundteile resp. Klauen ab und darf daher bei einer Bearbeitung der Gruppe der Anomaliden eine eigene Gattung resp. Untergattung für sich beanspruchen.

Neben vielen ♂ wurden nur 3 ♀ gefunden. Das mir vorliegende ♀ ist gröfser und robuster als das ♂, der Clipeus ist rotbraun mit schwarzem Rand und schwarzer Stirnnaht, der Thorax mit flachem Längseindruck und 2 flachen Eindrücken beiderseits daneben, wie der Kopf kürzer und spärlicher behaart als beim ♂. Das Pygidium ist länger und spitzer als beim ♂, glatter und glänzender, spärlicher behaart; das vorletzte Sternit fast doppelt so breit als das vorhergehende, die Hinterbrust schwarz. Der Apicalzahn der Vorderschienen ist verlängert und breit zugerundet, der Sporn auf der Innenseite weit basalwärts gerückt, die Vordertarsen nicht verdickt, die innere Klaue tief gegabelt; die Fühlerkeule kaum kürzer als beim ♂.

Anomala ventriosa n. sp.

Obovata, postice valde ampliata, convexa, fusco-viridi-aenea hic illic cuprascens, parum nitida, capite, thorace scutelloque dense et confluenter punctata, elytra profunde sulcata et in sulcis profunde transversim punctata, pygidium grosse fossulato-punctatum, apice sparsim, pectus densius flavo-hirsutum.

♀. L. $19^1/_2$, Br. $11^1/_2$ mm. West-Borneo, Mt. Penrissen, V. 1899.

Eine auffallend grofse, hinten stark verbreiterte Art aus der Verwandtschaft der *Leautaudii* Blanch. und *sulcatula* Burm. Hochgewölbt, hinten stark verbreitert, bronzefarben, der Vorderkörper und die Beine mehr kupfrig. Kopfschild viereckig, um die Hälfte etwa breiter als lang, seine Seiten parallel, die Ecken leicht gerundet, der Rand schwach aufgebogen, die Fläche dicht und kräftig zusammenfliefsend punktiert. Die Stirnnaht ist deutlich, die Stirn kräftig und dicht einzeln, der Scheitel kaum spärlicher punktiert. Das Halsschild ist genau so breit als Kopf und Halsschild zusammen lang sind, sein Hinterrand nach hinten geschwungen, die basale Randfurche ganz fehlend, die ganze Fläche mit grofsen tiefen Punkten, die an den Seiten und Ecken hier und da zusammenfliefsen, dicht bedeckt, der Rand mit abstehenden langen gelben Wimpern. Schildchen wie das Halsschild punktiert. Die Deckflügel sind regelmäfsig und tief gefurcht, die primären Rippen sehr breit und hoch gewölbt, mikroskopisch fein punktiert;

im ersten oder subsuturalen Interstitium 2 gewölbte sekundäre Rippen, die bei der Basis durch einen unregelmäfsig punktierten Raum, bei der Spitze durch eine tertiäre Rippe getrennt sind; in allen übrigen Interstitien, auch an der Seite, sind 2 sekundäre Rippen; die stark gewölbten Schultern sind glatt, ganz fein punktiert, die Partie dahinter eingedrückt. Die Afterdecke ist mit groben grubigen zusammenfliefsenden Punkten bedeckt, an der Spitze mit langen gelben Wimpern. Bauchringe grob, Brust feiner und dichter punktiert, dicht rotgelb behaart. An den Vorderschienen ist der Spitzenzahn auffallend lang, breit zugerundet (♀), der Seitenzahn auffallend kurz aber spitz, Mittel- und Hinterschienen mit tiefen Längsgrübchen an der Aufsenseite und 2 Stachelkanten.

Mimela Felschei n. sp.

Ex affinitate *M. cupricollis* Ohs. Ovata, postice ampliata, sat convexa, capite et thorace fulvo-testaceis, plagis duabus nigris ornatis, scutello fulvo, elytris flavo-testaceis viridi-aeneo splendore suffusis, corpus subtus cum pygidio fusco-nigrum, pedes cum tarsis et antennis fulvo-testacei; thorax lineis duabus transversis, altera apicali recta, altera praebasali curvata punctorum piligerorum praeditus, pilis flavis longis erectis; pectus cum pedibus sparsim griseo-hirsutum; tibiarum intermediarum et posticarum calcaria apice dilatata roduntata, cochleiformia.

♂. Long. 17, lat. $10^1/_2$ mm. Java, Tjibodas.

Von Herrn C. Felsche in Leipzig erhalten und ihm gewidmet.

Aus der nächsten Verwandtschaft der *M. cupricollis* Ohs. von Java, aber gröfser und hinten mehr verbreitert. Eiförmig, ziemlich gewölbt, der Vorderkörper hellrötlich braungelb, der Kopf mit 2 kleineren, der Thorax mit 2 gröfseren schwarzen Makeln, die Deckflügel hellgelb mit lebhaftem, grünem Erzschiller, Unterseite und Afterdecke schwarzbraun, glänzend, die Beine und Fühler braungelb. Kopfschild und Stirn dicht und fein runzlig mit zerstreuten grofsen Punkten, der Scheitel weitläufig fein punktiert, die Partie neben den Augen mit grofsen Borstenpunkten. Halsschild fast doppelt so breit als lang, in der Mitte erweitert, Vorderecken spitz vorspringend, die ganze Fläche ziemlich dicht und kräftig punktiert, längs des Vorderrandes eine gerade und vor der Basis eine gebogene Querreihe von groben Punkten, aus denen lange graugelbe Borsten entspringen. Das Schildchen und die Partie vor ihm nur mit wenigen feinen Pünktchen. Deckflügel mit regelmäfsigen Punktreihen, die discalen Interstitien unregelmäfsig punktiert, die Naht im vorderen Drittel kupfrig.

Afterdecke kurz dreiseitig, gewölbt, am Vorderrand mit einem kupferroten Querstreifen, ziemlich dicht mit groben Grubenpunkten besetzt, aus denen feine lange Haare entspringen. Mesosternum unbewehrt, Prosternum mit grofser flacher Lamelle; Vorderschienen zweizähnig, Mittel- und Hinterschienen schlank, deren Sporen an der Spitze breit zugerundet, löffelartig vertieft; Fühlerkeule so lang wie die Geifsel.

Parastasia polita n. sp.

In meiner Revision der Parastasiiden, Deutsch. Ent. Zeitschr. 1900 p. 238, erwähnte ich kurz eine Parastasia von Malakka aus der Oberthürschen Sammlung (ex coll. v. Lansberge), die ich damals nicht beschrieb, weil sie wegen mehrerer Eigentümlichkeiten mir auffiel. Jetzt liegen mir aus der Moserschen Sammlung mehrere Stücke vor, die eine genauere Untersuchung ermöglichen. Die Art hat den Habitus und die Gröfse der *P. confluens* Westw., aber an den Hinterfüfsen ist die äufsere Klaue nicht gespalten, wie bei dieser, sondern einfach, wie bei der *Montrouzieri* Fairm. Beide, *confluens* und *Montrouzieri*, haben eine Oberlippe, die den Vorderrand des Kopfschildes weit überragt, länger als breit ist, mit vorn leicht gerundeten Ecken. Bei der neuen Art dagegen ist die Oberlippe ganz kurz, fast doppelt so breit als lang, mit ausgerandetem Vorderrand, worin sie mit den Arten der *rufopicta*-Gruppe übereinstimmt, wohin sie auch nach dem Bau der Maxillen gehört, die mit 4 spitzen Zähnen bewehrt sind, während *confluens* und *Montrouzieri* ungezähnte Unterkiefer haben. Ihre Beschreibung lautet:

P. convexa, rufo-brunnea, polita, parce punctata, supra glabra, subtus sparsim flavo-pilosa, elytra ad basin macula indistincta nigra medio puncto flavo ornata.

♂. Long. $13^1/_2$—15, lat. $7^1/_2$—8 mm. Malakka, Sumatra.

Von der Körperform der *P. confluens* und *Montrouzieri*, vorn hoch gewölbt, nach hinten etwas abgeflacht, oben braunrot, die Mitte des Halsschildes heller rot durchschimmernd, Unterseite und Beine kastanienbraun, glänzend poliert, die Oberseite und Afterdecke kahl, Brust und Schenkel gelb behaart. Kopfschild fast doppelt so breit als lang mit leicht gerundeten Ecken, vorn in der Mitte mit 2 rechtwinklig nach oben gebogenen, ziemlich langen spitzen Zähnen; Stirnnaht in der Mitte breit unterbrochen, nur ganz an den Seiten leicht kielartig erhaben; Kopfschild und Kopf bis weit auf den Scheitel mit feinen querverlaufenden Rillen, die offenbar durch das Zusammenfliefsen in die Quere gezogener umwallter Punkte entstanden sind. Thorax in der Mitte verbreitert, die Seiten nach vorn stark konvergierend, die sehr

stumpfen Vorderecken nicht vorgezogen, nach hinten zu geschwungen, die weniger stumpfen Hinterecken etwas vorgezogen und leicht gerundet; die Oberfläche ist mit kleinen umwallten Punkten bedeckt, die an den Seiten zusammenfliefsen und dicht stehen, nach der Mitte und hinten zu weitläufiger und kleiner werden. Das grofse Schildchen ist äufsert fein weitläufig punktiert. Auf den Flügeldecken sind die primären Punktreihen scharf ausgeprägt bis nahe beim Hinterrand, wo sie verlöschen, die Punkte klein und einfach, aber scharf eingestochen; zwischen Schulter und Schildchen steht ein gelber runder Punktfleck, der unbestimmt schwarz umrandet ist. Propygidium matt, fein zerstreut punktiert; Pygidium kurz, die Spitze quer abgestutzt, kahl, dicht und fein nadelrissig, mit flachen Grübchen bei den Vorderecken und neben der Spitze. Sternite weitläufiger quernadelrissig, mit dichter Querreihe von gelben Borsten. Brust und Schenkel ziemlich dicht gelb behaart. Mesosternalfortsatz an der Basis breit, zugespitzt, etwas nach unten gesenkt, wie bei den Arten der *rufopicta*-Gruppe die Mittelhüften leicht überragend. An den Vorderschienen der mittlere und apicale Zahn grofs, der basale klein, dem mittleren genähert. Vorderklauen und Hinterklauen einfach, an den Mittelfüfsen die gröfsere Klaue gespalten.

Parastasia sulcata n. sp.

P. bicolori Westw. proxime affinis, eadem magnitudine et statura, tota piceo-nigra, nitida, thorace rufo-pellucente, differt praecipue thorace antice sat angustato et elytris regulariter profunde sulcatis et in sulcis grosse punctatis, interstitiis elevatis.

♂. Long. $14^1/_2$, lat. max. $8^1/_2$ mm. Buru centr., Wakollo, Exped. Martin, V. 1892. Type in Mus. J. Moser.

Aus der nächsten Verwandtschaft der *P. bicolor* Westw. von Java und Sumatra, glänzend pechschwarz, der Thorax etwas rötlich durchscheinend, die Oberseite ganz kahl, unten die Brust und Schenkel gelb behaart. Kopfschild etwas elliptisch, fast halbkreisförmig, die 2 Spitzen vorn mit einer seitlichen Kante, die im Bogen zur Stirnnaht verläuft; diese ist in der Mitte unterbrochen und hier Kopfschild und Stirn leicht vertieft, ihre Seiten ganz fein leistenartig erhaben, ihre Ecken vor den Augenkielen nur schwach zahnartig vorspringend, die Oberfläche mit zusammenfliefsenden und teilweise verloschenen umwallten Punkten bedeckt. Ebenso ist die Stirn vorn und besonders in der Mitte skulptiert, während der Scheitel weitläufiger mit vereinzelten tiefen Augenpunkten bedeckt ist. Das Halsschild ist relativ lang, an der Basis am breitesten, sein Hinterrand schwach nach hinten geschwungen, die Seiten bis nicht ganz zur Mitte parallel, dann

nach vorn stark verschmälert, die Hinterecken rechtwinklig, die stumpfen Vorderecken etwas vorgezogen, die Oberfläche ziemlich dicht mit umwallten Punkten bedeckt, die Mittellinie und die Partie vor dem Hinterrand glatt, die letztere zerstreut fein punktiert. Ebenso ist das grofse Schildchen fein punktiert. Deckflügel über den Hinterhüften etwas verbreitert, mit 10 regelmäfsigen tiefen Furchen, die Zwischenräume rippenartig hoch gewölbt, auf der Mitte mehr als an den Seiten, in den Furchen mit grofsen Augenpunkten, die vielfach zusammenstofsen. Hinterrand des vorletzten Tergits scharf erhaben, dieses matt, in seiner vorderen Partie glatt, beim Hinterrand glänzend mit einigen verloschenen Nadelrissen. Pygidium breit und kurz mit abgestutzter Spitze, beiderseits nahe der Spitze der Länge nach und bei den Vorderecken grübchenartig eingedrückt, glänzend, mit teilweise verloschenen umwallten Punkten und seichten queren Nadelrissen. Bauchringe ebenso skulptiert, mit spärlichen Borsten. Metasternum in der Mitte kahl, an den Seiten ziemlich dicht gelb behaart. Vorderschienen dreizähnig, der mittlere und basale Zahn einander genähert. Vorderklauen beide einfach, an den Mittel- und Hinterfüfsen ist die äufsere tief gegabelt, der obere Zahn länger als der untere. Die Fühlerkeule so lang wie die Geifsel.

Die *P. sulcipennis* Gestro von Birma ist gröfser, anders gefärbt und hat die Furchen auf den Deckflügeln nur auf der Scheibe, und auch hier nur in der Mitte tief eingedrückt, am Vorder- und Hinterrand dagegen abgeflacht, an den Seiten nur ganz seichte Punktreihen. Auch ist ihr Halsschild vorn nicht verlängert. Auch die *P. Oberthürii* Ohs. von Tonkin ist gröfser und anders gefärbt, auf dem Halsschild gröber und dichter punktiert, hat auf den Flügeldecken im Interstitium subsuturale 2 sekundäre Rippen, die bei der *sulcata* fehlen, die primären Rippen sind nicht höher gewölbt als die sekundären, im zweiten und dritten Interstitium fehlt jede Punktierung und Pygidium, sowie die Bauchringe tragen eine feinere, mehr verloschene Punktierung.

Parastasia rufonigra n. sp.

Magnitudine et statura *P. sumbawanae* Ohs. et illae speciei proxime affinis, supra flavo-rufa, capite toto, thoracis maculis 2 parvis discalibus, scutello et maculis duabus postscutellaribus, humeris et vitta postmediana dilacerata propygidioque nigris, subtus fusconigra maculis parvis coxarum lateralibus et coxis anterioribus exceptis; caput et thorax sat fortiter ac dense punctata, elytra regulariter punctato-seriata, pygidium sat grosse aciculatum et flavo-pilosum.

♀. L. $17^1/_2$, Br. 10 mm. Nordwest-Borneo, Kina Balu (Waterstraat).

Meiner *P. sumbawana* zunächst verwandt, etwas plumper (♀), oben schön gelbrot, lebhaft glänzend, der Kopf, 2 kleine Flecken auf der Mitte des Halsschildes, das Schildchen nebst 2 kleinen daranstofsenden Flecken, die Schultern und eine grofse zackige Binde hinter der Mitte, die den Seitenrand und Hinterrand berührt, sind glänzend schwarz; die Unterseite, Beine und Fühler mit Ausnahme zweier Seitenflecken an den Hinterhüften, sowie der Vorderhüften, die gelb sind, sind schwarzbraun, wenig glänzend. Das Kopfschild ist von hinten nach vorn mäfsig stark gleichmäfsig verschmälert, die zugerundeten kräftigen Spitzen scharf nach oben umgebogen, seine Oberfläche wie die Stirn grob nadelrissig, die Partie an den Augen grob einzeln punktiert, der Scheitel mit 2 punktfreien Flecken. Das Halsschild ist ringsum ganz fein schwarz gesäumt überall ziemlich dicht mit Kreispunkten bedeckt, die beim Hinterrand feiner und zerstreuter werden. Das relativ grofse und breite Schildchen ist punktfrei. Die Flügeldecken tragen regelmäfsige Reihen von Augenpunkten, das subsuturale Interstitium einfache unregelmäfsige Punkte und dazwischen einzelne Augenpunkte, die etwas vorspringenden Schultern sind punktfrei. Das relativ lange, aber flache Propygidium ist in der gröfseren vorderen Hälfte matt, pechschwarz mit roten Seitenflecken, beim Hinterrand glänzend schwarz, an der Grenze beider Zonen mit einer unregelmäfsigen Querreihe von Borstenpunkten, aus denen längere gelbe Härchen entspringen, während die matte Zone davor nur winzige Pünktchen mit ganz kurzen Härchen trägt. Die relativ lange und zugespitzte, gewölbte Afterdecke ist dicht quernadelrissig, die Nadelrisse offenbar durch das Zusammenfliefsen von Augenpunkten entstanden, in jedem Auge mit einer mäfsig langen, abstehenden gelben Borste. Bauchringe dicht runzlig mit einer Querreihe von Borstenpunkten, die Brust in der Mitte glatt und kahl, an den Seiten mit zusammenfliefsenden Augenpunkten und mäfsig dichter und langer gelber Behaarung, die Schenkel stärker behaart, die Vorderschienen kräftig dreizähnig, die Vorderklauen einfach, von den Mittel- und Hinterklauen die äufsere tief gabelig gespalten.

Die Oberkiefer tragen neben dem nach oben umgebogenen Endzahn einen nach innen vorspringenden kräftigen Schneidezahn, die Unterkiefer an der äufseren Lade 3 lange Zähne an der Spitze und darunter eine Querreihe mit 3 kleinen spitzen Zähnen.

Parastasia piligera n. sp.

P. Moseri Ohs. proxime affinis, flavo-rufa nitida, capite pectorisque medio paulo obscurioribus, femoribus flavidis. Clipeus

margine anteriore dentibus 4 fortibus reclinatis armatus cum capite subopacus dense ac rude aciculatus, vertex macula nodiformi subnitida disperse punctata ornata. Thorax alte convexus longitrorsum indistincte sulcatus punctis circumvallatis plerumque confluentibus sat dense obtectus margine anteriore et posteriore sicut foveolae laterales fusco-marginatus. Elytra sicut scutellum politissima nec punctata nec striata post scutellum et pone humeros prominentes impressa ad apicem intra callum apicalem et suturam macula utrinque semicirculari sericea opaca ornata, sutura abbreviata dentiformi. Propygidium longum cinnamomeum opacum nudum margine posteriore solum medio flavopilosum, ad marginem lateralem fovea instructum, includente nodum politum stigma gerens, utrinque prope medium pilis longis fortibus fuscis 8 armatum. Pygidium planum apice sat late truncatum sat dense pilis flavis longis obtectum. Segmenta abdominis coriacea linea piligera instructa, pilis lateribus in fasciculos condensatis, pectus dense pilosum, mesosterni processus acutus paulo prominens.

♀. L. 17, Br. $9^1/_2$ mm. Nordwest-Borneo, Kina Balu (Waterstraat).

Von der zunächst verwandten *P. Moseri* unterscheidet sich diese Art in folgenden Punkten: Sie ist kleiner, gleichmäfsig gelblich rot, der Kopf und die Mitte der Brust dunkler braunrot, die Schenkel gelblich, auf den Flügeldecken hinter dem Schildchen mit 3 verloschenen bräunlichen Flecken. Das Kopfschild vorn mit 2 kräftigen, rechtwinklig zurückgebogenen Zähnen und dicht daneben, weit vor den Augenkielen, jederseits noch mit einem nur wenig niedrigeren Zahn, der wegen seiner weit nach vorn gerückten Lage kaum als Ecke der Stirnnaht aufzufassen ist. Auf dem Halsschild ist die Mitte leicht furchenartig vertieft, der Vorderrand kaum noch kielartig erhaben. Die Deckflügel sind glänzend poliert ohne Punkte oder Furchen, innen neben den gewölbten Schultern der Länge nach und hinter dem Schildchen quer eingedrückt, hinten zwischen Naht und Spitzenbuckel auf beiden Seiten zusammen mit einer kreisrunden Makel, die sich durch ihre matte seidenartige Skulptur von der glatt polierten Umgebung scharf abhebt. Das zimtfarbene matte und kahle Propygidium trägt jederseits am Seitenrand eine scharf begrenzte tiefe Grube, aus welcher sich ein glänzend polierter Höcker erhebt, auf dem das letzte Stigma sitzt; nach innen daneben stehen 8 Grübchen jederseits mit nach hinten gerichteten braunen starren Stacheln; in der Mitte vor dem Hinterrand befindet sich eine kurze Zone mit gelber Behaarung. Die flache Afterdecke ist an der Spitze breit abgestutzt, dicht mit aufrechter gelber Behaarung, in welcher die Mitte kreisförmig kürzer und dichter

behaart ist, die Seitenränder und Spitze sind kahl. Die Spitze des Mesosternalfortsatzes springt zwischen den Mittelhüften deutlich etwas vor.

Parastasia mirabilis Arrow.

In den Trans. Ent. Soc. London 1899 p. 490 hat Herr G. J. Arrow eine *Parastasia* aus Malakka beschrieben, die sich von allen anderen Arten durch einen eigentümlichen sexuellen Dimorphismus unterscheidet: das ♀ hat einen langen, die Mittelhüften weit überragenden Fortsatz der Mittelbrust, während bei dem ♂ der Mesosternalfortsatz die Mittelhüften kaum überragt. Aus der Ausbeute Waterstraats vom Kina Balu im Norden Borneos erhielt ich ein einzelnes ♀ einer Parastasia, die zu der Arrowschen Beschreibung sehr gut stimmte und die mir Herr Arrow nach Vergleich mit der Type am 14. XI. 02 als *P. mirabilis* bestimmte. Zu meiner grofsen Überraschung erhielt ich nun von Herrn Moulton aus Matang in West-Borneo ein einzelnes, zusammen gefangenes ♂♀ einer *Parastasia*, von welchem das ♀ vollständig mit dem als *mirabilis* bestimmten ♀ vom Kina Balu übereinstimmt, während das ♂, abgesehen von der sogleich noch zu besprechenden Verschiedenheit in der Form der Deckflügel, in allen wesentlichen Merkmalen und auch in der Form des Mesosternalfortsatzes dem ♀ gleicht, der bei ihm eben so lang ist wie beim ♀. In der v. d. Pollschen Sammlung, jetzt im Besitz des Herrn Hauptmann Moser, befinden sich von derselben Art 23 ♂ und 5 ♀, von Waterstraat in Brunei (Nordwest-Borneo) gesammelt. Ich kenne die Arrowsche Art nicht aus eigener Anschauung und halte jede Debatte darüber, ob die beschriebenen ♂ und ♀ wirklich zueinander gehören, für nutzlos, weil diese Frage endgültig doch nur durch die Beobachtung der lebenden Tiere gelöst werden kann. Jedenfalls gehören die aus Matang resp. Brunei resp. vom Kina Balu vorliegenden Tiere einer besonderen Art an, deren Beschreibung ich hier gebe.

Parastasia diversipennis n. sp.

Robusta, parum convexa, nitidissima, polita, flava, supra caput et thoracis macula magna antescutellaris nigra, elytra laeta castanea, subtus nigra, pedes cum coxis et segmentum ultimum flava, supra glabra, subtus metasterno sparsim flavo-piloso.

Long. $16^1/_2$—18, lat. $9^1/_2$—$11^1/_2$ mm. Borneo, Kina Balu und Brunei (Waterstraat), Matang (Moulton).

Kräftig gebaut, mäfsig gewölbt, glänzend poliert, fast ganz kahl, nur die Seiten der Hinterbrust spärlich und kurz gelb behaart. Der Kopf ist rein schwarz, das Kopfschild kurz und breit,

stark zugerundet, die Spitzenzähne kurz, die Stirnnaht scharf, aber niedrig gekielt, in die Augenkiele ohne zahnartige Erhebung übergehend, in der Mitte nur wenig unterbrochen und hier die Stirn leicht vertieft; Kopfschild und Stirn mit weitläufigen Bogenstrichen, zumal auch neben den Augen; Scheitel fast glatt. Die Oberlippe ist sehr kurz, fast dreimal so breit als lang, ihr Vorderrand gerade abgestutzt und dicht gelb beborstet, Oberkiefer mit einem nach innen gerichteten kurzen Spitzenzahn neben dem nach oben umgebogenen grofsen Endzahn; Unterkieferhelm mit sechs spitzen Zähnen in der Anordnung 2, 1, 3. Halsschild an den Seiten bis etwa zur Mitte parallel, dann stark nach vorn verengt, die Vorderecken sehr stumpf, nicht vorgezogen, die Hinterecken rechtwinklig, basale Randfurche ganz fehlend, Seitengrübchen scharf ausgeprägt, die Seiten und vordere Hälfte mäfsig dicht mit feinen umwallten Punkten bedeckt, die nach hinten zu verlöschen; seine Färbung ist schön gelb mit einer grofsen schwarzen Makel vor dem Schildchen. Dieses letztere ist hellbraun, kaum sichtbar fein punktiert. Die Deckflügel sind hell gelblichbraun und tragen beim ♂ nur noch Reste der primären Punktreihen, von der ersten (neben der Naht) und zweiten in der hinteren Hälfte, die dritte und vierte sind nahezu vollständig erhalten, die fünfte (neben der Schulter) nur in der vorderen Hälfte; beim ♀ befindet sich auf ihnen aufsen neben der Schildchenspitze ein fast runder Fleck, der mit tief eingestochenen Punkten und feinen Querrunzeln und Nadelrissen bedeckt ist; hinter diesem Fleck tragen sie einen tiefen Quereindruck, hinter dem auf eine kurze Strecke die hier verlaufenden primären Punktreihen 2, 3 und 4 tief gefurcht und in den Furchen punktiert sind; vor diesem Quereindruck ist die dritte primäre Punktreihe fast bis zur Basis sichtbar; an den Seiten sind die primären Punktreihen wie beim ♂ verloschen, aber in der Mitte haben die Seiten nahe dem Rand eine grofse Zahl feiner, dicht nebeneinander stehender querer Nadelrisse, so dafs sie hier leicht matt seidenartig schimmern; die Epipleuren sind bei ♂ und ♀ in der ganzen Länge ausgeprägt, vorn ziemlich breit. Die Naht zwischen vorletztem und letztem Tergit ist scharf ausgeprägt und leicht in der Mitte nach hinten geschwungen, beide sind glänzend poliert, kahl, das erstere mit einigen wenigen Querstrichen beim ♂, das letztere mit Grübchen bei den Vorderecken und bei der Spitze, beim ♂ schief nach unten gerichtet, ganz weitläufig mit verloschenen queren Punkten, beim ♀ fast horizontal, zerstreut fein gekörnt. Sternite mit querer Borstenpunktreihe, an den Seiten fein nadelrissig. Metasternum mit groben Borstenpunkten; der Mesosternalfortsatz, sich durch seine hellgelbe Färbung von dem schwarzen Metasternum

scharf abhebend, ist in beiden Geschlechtern zuerst etwas nach unten gesenkt, dann nach vorn gerichtet, die etwas nach oben gebogene Spitze bis zwischen die Vorderhüften reichend. Vorderschienen aufsen schwarz mit 3 Zähnen, der mittlere und basale einander stark genähert. Beim ♀ alle Klauen einfach, beim ♂ nur die Vorderklauen einfach, an den Mittel- und Hinterfüfsen die äufsere Klaue gegabelt.

Parastasia Kinibalensis Ohaus.

In der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1902 p. 128 habe ich diese Art beschrieben nach einem einzelnen ♀, das von Waterstraat auf dem Kina Balu gesammelt wurde, und habe dieser chinesischen Witwe in derselben Zeitschrift 1903 p. 223 einen von demselben Fundort und Sammler stammenden ♂ zugesellt, eine Vereinigung, die mir besonders mit Rücksicht auf die *P. mirabilis* Arrow trotz mancher Bedenken gerechtfertigt schien. Nun mufs ich diese Verbindung wieder trennen, denn jetzt liegt mir aus der Moserschen Sammlung der legitime Mann vor, ebenfalls von Waterstraat auf dem Kina-Balu zusammen mit ♀ dieser Art gesammelt, der einen ebenso grofsen Mesosternalfortsatz hat wie das ♀ und sich von diesem hauptsächlich in der Spaltung der Klauen und Skulptur der Deckflügel unterscheidet. Seine Vorderklauen sind beide einfach, an den Hinter- und Mittelfüfsen (beim ♀ nur an den ersteren) ist die gröfsere Klaue gespalten. Die Deckflügel sind ganz glatt, ohne Spuren von Punktreihen oder quergezogenen umwallten Punkten resp. Nadelrissen an den Seiten. Das vorletzte Tergit (Propygidium) ist beim ♂ glatt poliert, beim ♀ matt, das letzte (Pygidium) beim ♂ dunkler braun mit gelber Mitte und Spitze, bei den Vorderecken fein nadelrissig, beim ♀ gleichmäfsig gelbrot, wie lackiert, verloschen punktiert. Das mir vorliegende ♂ mifst in der Länge 27, in der Breite 17 mm. Die Mundteile sind gebaut wie bei der *P. diversipennis,* dem das ♂ auch in der Forcepsform nahesteht.

Parastasia ignorata n. sp.

Für das verkannte ♂ benötigt sich nun ein neuer Namen und eine ausführlichere Beschreibung, die ich in folgendem gebe:

Cylindrica, alte convexa, supra cum pygidio rufo-castanea, nitidissima, subtus cum capite nigra pedibus fulvo-rufis; supra glabra, subtus sparsissime flavo-pilosa.

♂. Long. $21^1/_2 - 23$, lat. 12—$12^1/_2$ mm. Nord-Borneo, Kina-Balu (Waterstraat). Mus. Moser und Ohaus.

Zylindrisch, hoch gewölbt, glänzend poliert, überall kahl, nur die Seiten der Mittelbrust spärlich gelb behaart. Kopf

schwarz, klein, das Kopfschild kurz, stark zugerundet, mit zwei mäfsig grofsen Zähnen vorn; die Stirnnaht fast ganz verloschen, nur zwei Spitzen noch bei den Augenkielen übrig bleibend; Kopfschild zerstreut, Stirn und Scheitel dichter und gröber mit zusammenfliefsenden Augenpunkten bedeckt. Oberlippe sehr kurz, mehr als doppelt so breit als lang, ihr Vorderrand leicht ausgebuchtet und stark gewimpert, Oberkiefer mit kleinem Spitzenzahn und starkem Eckzahn, Unterkiefer mit vier kleinen spitzen Zähnen in der Reihenfolge 2—0—2. Halsschild mit stark nach hinten geschwungener Basis, die Seiten kurz parallel, dann sehr stark nach vorn konvergierend, alle Ecken stumpf, die Seitengrübchen tief, bei den Seiten und vorn ziemlich dicht mit umwallten oder Augenpunkten bedeckt, die nach der Mitte feiner und seichter werden und vor dem Schildchen ganz verlöschen. Dieses ist punktfrei. Deckflügel ganz glatt, ohne Spuren von Punkten, Furchen oder Rippen. Propygidium sehr lang, äufserst dicht und fein quernadelrissig. Pygidium dicht und fein nadelrissig, seidenartig glänzend, bei den Ecken beiderseits mit 2 Grübchen. Bauchringe glänzend poliert, verloschen ganz spärlich quer punktiert, mit Borstenreihe und schwachem Haarbüschel an den Seiten. Mesosternalfortsatz zugespitzt, aber so kurz, dafs er die Mittelhüften kaum überragt. Vorderschienen mit drei kräftigen Zähnen, der mittlere und apicale (nicht basale) einander genähert; Mittelschienen etwas abgeflacht, die obere Ecke ähnlich wie bei *Peperonota* und *Fruhstorferia* in eine Spitze ausgezogen. Vorderklauen einfach, an den Mittel- und Hinterfüfsen die äufsere Klaue gespalten.

In der Form des Forceps steht die Art der *P. Coquereli* Fairm. resp. *basalis* Cand. am nächsten.

Parastasia sulcicollis n. sp.

Cylindrica, thorace praesertim alte convexa, castanea, nitida, elytris et femoribus paulo clarioribus, thorace longitudinaliter et tranversim sulcato, elytris post scutellum transversim impressis; supra glabra, subtus pectore et femoribus sat dense flavo pilosa.

♂. Long. 15, lat. 8 mm. West-Borneo, Matang (Moulton).

Der *bigibbosa* Nonfr. von Siam zunächst verwandt, kleiner, glänzend kastanienbraun, Deckflügel und Schenkel mehr rotbraun. Kopf relativ grofs wegen der stark vorgequollenen Augen, Kopfschild parallelseitig mit gerundeten Vorderecken und grofsen Spitzenzähnen; die Stirnnaht ganz verloschen, an der Basis der Augenkiele zwei starke Zähne; Kopfschild und Stirn eben, dicht mit zusammenfliefsenden umwallten Punkten bedeckt, der Scheitel nur wenig weitläufiger. Die Oberlippe ist nur wenig breiter als

lang, ziemlich klein mit nach vorn geschwungenem Vorderrand, Unterkiefer ohne Zähne. Das hochgewölbte Halsschild hat eine mittlere Längsfurche, die vorn und hinten nicht bis zum Rande reicht; auf das hintere Ende dieser Längsfurche ist beiderseits eine schiefe Querfurche gerichtet, die neben dem tiefen Seitengrübchen ausgeht, auf ihr vorderes Ende je eine zur hinteren parallele schiefe Querfurche, die, nahe bei den Vorderecken beginnend, von der einen zur anderen Seite durch einen nach vorn gerichteten tiefen, bogigen Eindruck miteinander vereinigt werden; der Hinterrand des Halsschildes ist fast gerade, die basale Randfurche scharf ausgeprägt, nur in der Mitte unterbrochen, die Seiten, von oben gesehen, parallel, von der Seite gesehen, leicht geschwungen, nach vorn hin stark konvergierend, die stumpfen Vorderecken ganz fein und spitz vorspringend; die Oberfläche mit grofsen Augenpunkten dicht bedeckt. Das grofse Schildchen ist punktfrei. Die Deckflügel sind mit regelmäfsigen Punktreihen versehen, die stellenweise leicht furchenartig vertieft sind; parallel zur Basis steht jederseits ein seichter, hinter dem Schildchen ein tiefer querer und aufsen neben der Schulter ein tiefer schiefer Eindruck. Propygidium vorn matt, hinten glänzend, ziemlich dicht und fein punktiert und kurz gelb behaart. Pygidium lebhaft glänzend, mit seichten Nadelrissen mäfsig dicht bedeckt und spärlich kurz gelb behaart. Ebenso sind die Sternite behaart, während die Hinterbrust dicht grob punktiert und ziemlich lang dicht behaart ist. Vorderschienen mit drei kräftigen Zähnen in fast gleichem Abstand, der mittlere dem basalen leicht genähert; Mittelschienen an der oberen Ecke in eine scharfe Spitze ausgezogen; Vorderklauen beide einfach, von den Mittel- und Hinterklauen die äufsere tief gegabelt und aufsen mit Längsrillen. Die Fühlerkeule so lang wie die Geifsel. Fortsatz der Mittelbrust scharf zugespitzt, kurz, aber die Mittelhüften deutlich überragend.

Die Art ist ein Verbindungsglied zwischen der *confluens*- und *rufopicta*-Gruppe.

Parastasia Moultoni n. sp.

P. nigripennis Sharp et *indica* Ohs. proxime affines. Ovata, convexa, tota fusco-nigra, nitida, supra thoracis latera indistincte, subtus coxae anteriores rufa, pygidii apice, tibiis extus, metasterni epimeris sparsim flavo-pilosis.

♂. L. $9^1/_2 - 11$, Br. $5^1/_2 - 6$ mm. West-Borneo, Matang. Herrn Dr. Moulton vom Sarawak-Museum gewidmet.

Etwa die Mitte haltend zwischen der hochgewölbten *indica* und der flachen *nigripennis*, ziemlich hochgewölbt, aber nach hinten

deutlich verschmälert, pechschwarz, glänzend poliert, oben nur die Seiten des Halsschildes in wechselnder Breite, unten die Vorderhüften rotgelb. Das Kopfschild ist wie bei der *nigripennis* relativ kurz, seine Seiten zuerst nahezu parallel, dann vorn stark verschmälert, der Vorderrand nur schwach eingeschnitten und leicht aufgebogen, seine Oberfläche ist wie Stirn und Scheitel nur ganz weitläufig mit mehr oder weniger verloschenen Kreispunkten bedeckt, die nur neben den Augen etwas kräftiger sind. Das mäfsig gewölbte Halsschild ist in der Mitte am breitesten, seine Seiten nach hinten leicht konvergierend, weniger als bei der *indica* und nicht nach innen geschwungen wie bei der *nigripennis,* sein Hinterrand vor dem Schildchen leicht aufgeworfen, seine Oberfläche überall gleichmäfsig mit nicht zusammenlaufenden, scharf umrissenen, aber flachen Kreispunkten bedeckt, die in der Mitte nur kleiner, aber nicht schwächer sind als an den Seiten. Das Schildchen ist nur mit mikroskopisch feinen Pünktchen bedeckt. Die Deckflügel sind nach hinten verschmälert, die Naht verkürzt, die Schultern vorspringend, ihre Fläche mit regelmäfsigen Reihen umwallter Punkte, aufserdem im zweiten Interstitium eine regelmäfsige, im dritten eine abgekürzte Reihe solcher Punkte, im ersten oder subsuturalen eine unregelmäfsige Punktierung, die sich erst hinter der Mitte zu einer Reihe ordnet. Das Propygidium ist matt und kahl (bei der *nigripennis* und *indica* behaart), äufserst fein punktiert mit zerstreuten gröfseren Punkten dazwischen; das Pygidium ist glänzend, mit zusammenfliefsenden Augenpunkten, in der Mitte weitläufig, an den Seiten dagegen so dicht bedeckt, dafs diese nadelrissig und runzlig erscheinen, nur die Spitze um die Afteröffnung mit einem Kranz gelber Haare und die Seiten mit einzelnen mikroskopisch kleinen Härchen. Bauchringe und Schenkel mit einer Querreihe kurzer gelber Härchen, die Schienen aufsen etwas dichter, aber ganz kurz gelb behaart, die Hinterbrust kahl, nur ihre Epimeren kurz behaart. An den Vorderschienen sind der mittlere und basale Zahn einander etwas genähert.

Ein vorzügliches Merkmal zur Unterscheidung der in der Färbung zumeist so variabeln Arten der *marginata*-Gruppe bietet der Forceps. Bei der neuen Art sind die Parameren relativ sehr kurz, kürzer als bei den genannten zunächst verwandten Arten, an der Basis breit, dann stark verschmälert, vor der Spitze eingeschnürt, dann plötzlich lanzettartig verbreitert, die Spitze auf der Dorsalseite mit einer blafsgelben, matten Haut bekleidet (während sonst der ganze Forceps rotgelb glänzend poliert ist), die unter dem Mikroskop mit kurzen Sinneshärchen und Chitinhöckerchen bekleidet erscheint. Bei der *indica* sind die Parameren

fast doppelt so lang, vor der Spitze nicht eingeschnürt, aber an dieser ebenfalls mit einer solchen matten Haut. Bei der *nigripennis* ist das ganze Organ viel robuster, von der Basis nach der Spitze gleichmäfsig verschmälert, überall glänzend.

Fruhstorferia yunnana n. sp.

Parallela, sat depressa, parum convexa, nitida, supra capite, thorace scutelloque rufis, elytris castaneo-nigris, subtus cum pedibus rufo-flava, tibiarum dentibus tarsisque piceo-nigris, supra glabra, subtus sat dense flavo-pilosa. Maris mandibulae breves, basi dilatatae apice acuminatae parte anteriore sursum curvatae et deinde reflexae.

♂. Long. corporis 18, lat. $8^1/_2$ mm. Yunnan. Typus in Mus. J. Moser.

Parallelseitig, ziemlich stark abgeflacht, Oberseite lebhaft glänzend, kahl, Unterseite weniger glänzend, ziemlich dicht gelb behaart; Kopf, Thorax und Schildchen hell braunrot, Flügeldecken braunschwarz, Afterdecke, Unterseite und Beine hell rötlichgelb, die Zähne der Vorderschienen und Tarsen pechschwarz. Kopfschild von der Stirn durch eine gerade erhabene Leiste getrennt, die in der Mitte nicht unterbrochen, an den Seiten nicht erhaben ist; es ist nach vorn nur ganz wenig gesenkt und liegt so fast in einer Ebene mit der Stirn; seine Seiten sind vor der Stirnnaht eine kurze Strecke fast parallel, ganz wenig nach vorn konvergierend, dann wieder eine kurze Strecke nach innen gebogen, parallel der Stirnnaht, dann wieder rechtwinklig nach vorn verlaufend, parallel zueinander, der Vorderrand gerade abgestutzt, die Vorderecken kaum gerundet. Hinter der Stirnnaht ist die Stirn dreiseitig flach eingedrückt; diese Partie und das Kopfschild sind fein matt, mit einigen zerstreuten flachen Ringpunkten, der Scheitel glänzend mit wenigen feinen Pünktchen. Die Oberlippe ist auffallend grofs, länger als das halbe Kopfschild, dessen Rand sie auch seitlich überragt, gerade nach vorn gerichtet, glänzend braun mit einzelnen Randborsten. Die Mandibeln sind an der Basis stark verbreitert und hier bis zum Vorderrand der Oberlippe reichend, von der Basis an wenig nach aufsen, sondern mehr gerade nach vorn und oben gerichtet, etwa bei der Mitte mit einem spitzen, nach oben gerichteten Zahn an der oberen Kante, von hier an nach innen gebogen, verschmälert, die Spitze nach hinten zurückgebogen; ihre Länge im ganzen etwa wie die des Kopfes und Kopfschildes zusammen. Maxillartaster sehr lang, weiter nach vorn reichend als die Mandibeln, ihr Endglied spindelförmig mit grofser Grube auf ihrer Dorsalseite, auch die Labialtaster sind lang mit zylindrischem Endglied.

Thorax flach gewölbt, ringsum mit einer Randfurche, die auch vor dem Schildchen nicht unterbrochen ist, die Seiten hinter der Mitte erweitert, Seitenrand nach hinten geschwungen, die Hinterecken rechtwinklig kaum gerundet, nach vorn die Seiten stark konvergierend, die Vorderecken vorspringend, der Hinterrand leicht nach hinten geschwungen, die Oberfläche mit grofsen flachen Ringpunkten übersät, die Mitte mit feiner Längsfurche. Schildchen breit, sehr kurz, mit wenigen Pünktchen am Rande. Flügeldecken mit verloschenen Ringpunkten und ganz feinen Pünktchen dazwischen, aus denen hinten und an den Seiten mikroskopisch kleine Härchen entspringen. Afterdecke senkrecht, die breit abgestutzte Spitze etwas nach vorn gezogen, glänzend poliert glatt und kahl, nur mit einigen wenigen Borstenpunkten am' Vorderrand. Das letzte Sternit vor der Afteröffnung breit ausgerandet, das vorletzte stark verlängert, in der Mitte länger als alle vorhergehenden zusammen, die in der Mitte stark verkürzt sind. Mittelhüften breit getrennt, ohne Fortsatz der Mittelbrust; Prosternum mit schmalem kurzen Fortsatz. Schienen wie bei den anderen Arten der Gattung; an den Vorderfüfsen das Klauenglied sehr stark verdickt, die innere Klaue mächtig verdickt, einfach, an Mittel- und Hinterfüfsen die äufsere Klaue gegabelt.

Von der nächstverwandten *Fr. birmanica* Arrow unterschieden durch die Färbung, die feine Punktierung des Kopfes und der Flügeldecken und die Behaarung der Afterdecke.

Ceroplophana Modiglianii Gestro subsp. nov. *borneensis* m.

Von der mir nur aus der Beschreibung bekannten Stammform unterscheidet sich das mir vorliegende ♂ durch die Form der Kopfschildlamelle, die über der Basis mehr verbreitert ist, durch die Färbung des Thorax, der gleichmäfsig rotgelb ist, mit 4 runden schwarzbraunen Flecken, 2 am Vorderrand, 2 in der Mitte, durch das gleichmäfsig rotgelbe Schildchen, die zimtfarbenen Flügeldecken, auf denen nur die Schultern und einige Fleckchen bei der Naht und dem Hinterrand braun sind und die braunrote Afterdecke.

West-Borneo, Mt. Penrissen, V. 1899.

Das bisher noch unbekannte ♀ ist dem der *Peperonota Harringtoni* sehr ähnlich, etwas robuster, das Kopfschild länger, stärker gezackt am Vorderrand, der mittlere Zahn der Vorderschienen dem Spitzenzahn weniger genähert als bei der genannten Art.